

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906**

8.7.1906 (No. 228)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 8. Juli.

№ 228.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einkaufspreise: die gepaltene Zeitung oder deren Raum 26 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

## Amtlicher Teil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** sich gnädigt bewogen gefunden, dem technischen Referenten für Veterinärwesen und Tierzucht im Ministerium des Innern, Oberregierungsrat Franz Hafner, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes I. Klasse des königlich sächsischen Abrechtsordens zu erteilen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unter dem 2. Juli d. J. gnädigt geruht, dem Kurarzt Dr. Konradin Veraguth in St. Moritz den Titel Hofrat zu verleihen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Eine sozialdemokratische Kriegsschule

Soll demnächst gegründet werden. Der sozialdemokratische Wahlverein für Frankfurt a. M. hatte beschlossen, auf dem nächsten Parteitag den Antrag zu stellen, die „durch die Einführung der Reichstagsdiäten freiverdenden 70 bis 80 000 Mark“ für den Ausbau der Jugendorganisationen auszuwerfen. Der „Vorwärts“ aber meint, durch übermäßige Subventionen würden die Jugendorganisationen nicht zu gesunder Blüte, sondern zu einer nicht wünschenswerten Treibhausentwicklung gelangen. Daß die Partei die Jugendorganisationen unterstützen werde, sei gewiß; aber von so hohen Summen könne vorläufig nicht die Rede sein. Dagegen hat der „Vorwärts“ einen anderen Verwendungplan für den Betrag der bisherigen Parteidiäten. Er meint, die von dem „Genossen“ Schulz in der „Neuen Zeit“ geforderte und von der „Leipziger Volkszeitung“ lebhaft empfohlene sozialdemokratische Kriegsschule müsse mit großen Mitteln in Gang gebracht werden. Diese sozialdemokratische Kriegsschule soll als dauernde Institution mit viertel- oder halbjährigen Abteilungen in Berlin errichtet werden. Als Lehrgegenstände sollen in Betracht kommen: Nationalökonomie, Theorie des Sozialismus, Geschichte, Literaturgeschichte, Naturwissenschaften, Redekunst, Rechtskunde und schriftlicher Gedankenausdruck (Abfassen von Berichten, Flugblättern, Notizen). Eine Reihe von Lehrern soll mit auskömmlichen Gehältern fest angestellt werden, so daß sie sich ganz der Lehrtätigkeit widmen können. Diese neue Anstalt soll nicht von Parteibeamten usw., sondern von beruflich tätigen Arbeitern, die sich im Dienste der Partei bewährt haben, besetzt werden. Die Unterhaltungskosten würden die betreffenden Organisationen mit Unterstützung der Parteikasse zu tragen haben. Der „Vorwärts“ will, daß bei der Errichtung dieser Anstalt nicht gespart werde, sondern daß dafür zu sorgen sei, daß der Besuch der Schule wirklich ein „gediegenes Bildungsfundament“ lege. Der sozialdemokratische Parteivorstand drückt sein Siegel auf diese Absichten durch folgende Erklärung:

Der heutige Leitartikel des „Vorwärts“: „Mehr in die Tiefe“, veranlaßt uns, den Parteigenossen mitzuteilen, daß der dort erörterte Plan der Einrichtung einer höheren Bildungsschule bereits seit Monaten im Vorhinein Gegenstand von Beratungen war, die in der nächsten Woche ihren definitiven Abschluß finden. Darnach dürfte im nächsten Herbst der erste Kursus eröffnet werden. Nähere Mitteilungen folgen. — Hieran knüpfen wir die weitere Mitteilung, daß im Laufe dieses Monats auch die vielfach in der Partei gewünschte Parteikorrespondenz ins Leben tritt, deren Aufgabe es ist, der Parteipresse und den zu der Zeitung und Vortreibung der Agitation berufenen Genossen laufend Agitationsmaterial zu liefern. Die Redaktion der Korrespondenz liegt in den Händen der Genossen Dr. Erdmann-Düsseldorf, R. Grunwald und W. Schröder-Berlin. Expedient ist der Genosse Weithner. Alles weitere wird den Organisationen und beteiligten Genossen durch Rundschreiben mitgeteilt werden.

### Die schwere Artillerie des Feldheeres.

Es ist eine der lehrreichen Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges, daß eine Feldarmee neben den Feldkanonen auch mit Steilfeuergeschützen ausgerüstet sein muß, um Truppen hinter Deckungen unter ihr wirksames Feuer nehmen zu können. Die Flugbahn rasanter Kanonen ist für diese Zwecke völlig unzureichend und eine Truppe, die einem Feinde gegenübersteht, der nur mit Feldgeschützen bewaffnet ist, wird bald vor diesem Schuß finden und dadurch deren Feuer wirkungslos zu machen wissen. Von der Nichtigkeit dieser Tatsachen überzeugt,

haben die russische wie die japanische Armee, die ja beide während des Krieges mit Steilfeuergeschützen bewaffnet waren, wenn auch nicht in genügender Zahl und nicht von moderner Konstruktion, schon bald nach dem Friedensschluß die notwendigen Konsequenzen gezogen und eine erhebliche Vermehrung und Verbesserung ihrer Feldsteilfeuerartillerie in die Wege geleitet.

Ganz eigenartig ist die Stellung, die Frankreich in der Bewaffnungsfrage mit Steilfeuergeschützen eingenommen hat und zum Teil auch heute noch einnimmt. Zunächst verbreitete die dortige Presse mit großem Wortschwall, daß in den Kreisen der Armee die Ansichten über die lehrreichen Kriegserfahrungen bezüglich der Haubitze durchaus nicht geteilt würden und kein Grund vorliege, wesentliches an der eigenen Organisation zu ändern oder gar in dieser Hinsicht zu einer besseren und zahlreicheren Bewaffnung überzugehen. Um so überraschender kam es, als vor kurzem das Gerücht zu uns herüberdrang, die Franzosen hätten eine neue Feldhaubitze mit Rohrrücklauf konstruiert, dieselben sei mit gutem Erfolg erprobt und ihre endgültige Einführung stehe sogar schon unmittelbar bevor. Offenbar war es auf eine Ueberraschung abgesehen und das wichtige Geheimnis sollte bis zum letzten Augenblick gewahrt werden. In bezug auf die schwere Artillerie ihres Feldheeres sind übrigens die Franzosen immer mit der erdenklichsten Vorsicht vorgegangen, so daß bis zur Stunde über die Organisation und Bewaffnung nur ganz lückenhafte Angaben bekannt sind, im Gegensatz z. B. bezüglich ihrer Feldartillerie, über die wir jetzt leidlich unterrichtet zu sein glauben. Es mag bei dieser Gelegenheit, weil von aktuellem Interesse, daran erinnert werden, daß unter den Verdachtsgründen des Landesberrats, die gegen den Hauptmann Dreyfus seiner Zeit ausgesprochen wurden, einer der hauptsächlichsten der war, er habe genaue Notizen über die schwere Artillerie des französischen Heeres an eine fremde Macht verkauft. Nun, derartige Notizen stehen natürlich nicht zur Verfügung, inwiefern ist der militärische Mitarbeiter der „Südd. Reichskorr.“ in der Lage, in folgenden Darlegungen einige ganz neue Mitteilungen über das Steilfeuergeschützmaterial unserer westlichen Nachbarn den schon bekannten hinzuzufügen.

Die französische Armee verfügt zurzeit über eine kurze 12 Zentimeter- und eine kurze 15,5 Zentimeter-Haubitze, letztere ist bei der Feldartillerie eingeteilt, letztere gehört zum Bestande der Fußartillerie. Wieviel 12 Zentimeter-Haubitzbatterien vorhanden sind, ist nicht genau festzustellen, auch nicht aus der Rangliste, obgleich aus dieser ersichtlich ist, daß einige Artillerieregimenter über den normalen Stand von 12 und 13 Batterien hinaus, deren 15 und 20 zählen. Hierunter sind aber Gebirgsbatterien miteingerechnet, so daß sich, wie gesagt, eine einwandfreie Aufstellung über die Zahl der 12 Zentimeter-Haubitzbatterien nicht geben läßt. Aus guter Quelle verlautet aber, daß keinesfalls mehr als 7 solcher Batterien zu je 6 Geschützen vorhanden sind. Ueber das Material war bisher bekannt, daß es Rohrrücklaufgeschütze mit Flüssigkeitsdruckaufbremse C/91 sind, daß diese ein erheblich höheres Gewicht und eine geringere Schußweite als unsere 10,5 Zentimeter-Feldhaubitze, dagegen wirksamere Geschosse als diese haben. Jetzt erfahren wir dazu, daß das Seelenrohr dieser Geschütze zu spröde (fragile) sei, wodurch naturgemäß ihre Leistungsfähigkeit sehr beeinträchtigt wird.

Die kurzen 15,5 Zentimeter-Haubitzen bilden das Material von 2 Fußartilleriebataillonen des 7., mit der Hälfte in Reims, dem anderen Teil in Besançon und des 16. mit je einer Hälfte in Auxil und Lyon. Es wird an ihrer kriegsgemäßen Ausbildung ausgehakt, daß sie ungenügend bespannt sind und sich das dazu erforderliche Pferdmaterial immer erst von einem der benachbarten Feldartillerieregimenter leihen müssen. Im Mobilmachungsfall hat jede Batterie einen Stand von 240 Mann, 180 Pferden und 26 Fahrzeugen (darunter 4 Geschütze mit je 100 Schuß Munitionsvorrat und 10 Munitionswagen); die Bedienungsmannschaften werden aus der aktiven Armee entnommen, die Fahrer dagegen aus der Reserve und die gesamte Bespannung durch Requisition. Die Geschütze sind auf Plattformlafette montiert, mit je 8 Pferden bespannt und haben ein Gewicht von 4000 Kilogramm. Trotzdem sollen Steigungen von 8 bis 9 Grad überwinden werden können. Ihre Gangart ist nur Schritt auf Chausseen und guten Landwegen; wenn sich aber im Schmutz die Räder tief eingraben, soll es sehr schwierig sein, das Geschütz wieder in Bewegung zu bringen. Als Nachteil dieser Haubitzen wird uns

(Mit einer Beilage und zwei Landtagsbeilagen.)

außerdem noch genannt, daß 10 bis 15 Minuten vergehen sollen, bevor der erste Schuß nach dem Auffahren falle oder vom letzten Schuß bis zum Wiederanmarschsetzen.

Zu diesen beiden vorhandenen Haubitzen ist nun jetzt, wie wir vorhin kurz andeuteten, die Erfindung einer neuen 15,5 Zentimeter-Haubitze getreten, über die die „Süddeutsche Reichskorrespondenz“ die wichtige Angabe bringen kann, daß sie als trennbar (séparable) bezeichnet wird. Damit ist gemeint, daß das Rohr abnehmbar ist und auf dem Marsche auf einem eigenen Fahrzeug mitgeführt wird, während die Geschützbespannung nur die Lafette fährt. Trotz der erheblichen Verlängerung der Marschkolonne, die dadurch eintreten muß und trotz des Zeitverlustes, der im Gefecht durch das Montieren und Demontieren der Geschütze entstehen muß, werden die Vorteile der durch die vorübergehende Trennung von Rohr und Lafette, erreichten größeren Beweglichkeit für überwiegend erachtet. Der Erfinder des Geschützes ist ein Major Rimailho, unter dessen Befehl eine mit dem neuen Material ausgerüstete Batterie bereits exerzieren soll. Es verlautet von der Absicht, nach durchgeführter Bewaffnung die alte 15,5 Zentimeter-Haubitze und das ganze Haubitzenmaterial, statt wie jetzt die kurze 12 Zentimeter-Haubitze, bei den Feldartillerieregimentern einzuteilen, in selbständige Bataillone oder schwere Halbregimenter zusammenzufassen.

## Aus den Kolonien.

(Telegramme.)

\* Berlin, 7. Juli. Wie gemeldet, waren die Gontentotten nach einem Vorstoß auf Warmbad Gabis in den Gesechten vom 20. und 21. Juni wieder in südwestlicher Richtung zurückgeworfen. Die Abteilung des Majors Sieberg hatte die Verfolgung aufgenommen, mußte aber, nachdem sie drei Tage ohne Wasser geblieben war, an den Dranje heranrücken. Major v. Freyhold nahm von Biolsdrift aus die Verfolgung auf, und drängte die Gontentotten nordwärts in die Berge östlich von Außenkehr. Major v. Freyhold hat mit den Hauptkräften Außenkehr erreicht und die wichtigeren Wasserstellen im Dranje-, Fischfluß- und Uhabisrevier besetzt. Er bleibt am Feinde. Ein kleiner Gontentotten-trupp hatte mit dem gestohlenen Vieh nördlich von Biolsdrift die Grenze überschritten. Die englische Grenzpolizei nahm unverzüglich in Steinkopf eine Bande von 33 Köpfen beim Viehverkauf fest, gab das Vieh den deutschen Truppen zurück und führte die Gontentotten nach Springbock ab. Unter diesen befindet sich der Unterkapitän Joseph Christian, ein Neffe des Hauptlings Johannes Christian, der nach Morengas Gefangennahme die Gontentotten führt.

\* Berlin, 6. Juli. Nach einem Telegramm des Kaiserlichen Gouverneurs v. Lindequist hat die Otavi-bahn am 4. Juli Otavi erreicht.

\* Berlin, 6. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ tri den Darlegungen und den Nachrichten des „Berl. Tagebl.“ und der „Frei. Ztg.“ über die Verwendung des Liebesgabenfonds in Südwesafrika entgegen. U. a. wird festgestellt: Die zur Liebesgabenentfaltung für die im Schutzgebiete befindlichen Truppen bestimmten Gelder oder Naturalien sind ausnahmslos auch hierfür zur Verwendung gelangt. Ueber jede Spende ist im amtlichen Kolonialblatt öffentlich quittiert und die Rechnungslage ist vorhanden und jederzeit einzusehen. Die Angaben der „Frei. Ztg.“ über die Buchführung über den Südwesafrikafonds sind unklar. Was die Remunerationen für Beamte betrifft, so sind Zuwendungen, welche diese Beamten aus dem Südwesafrikafonds erhielten, verfügt vom Oberkommando der Schutztruppen.

## Für Lage in Rußland.

(Telegramme.)

Die Reichsduma.

\* St. Petersburg, 7. Juli. Professor Schischepkin erstattete in der gestrigen Sitzung weiter Bericht über die Vorgänge in Bjalystok und gibt Einzelheiten über mehrere Episoden aus den blutigen Ereignissen. Die Polizei und die Truppen sagt er, blieben untätig, Polizei nahm sogar am Pogrom teil und rief erst dann Truppen zu Hilfe, als die von den Juden organisierte Verteidigung wirksam wurde. Der Redner behauptet, daß die amtlichen Berichte, die von der Polizei und den Befehlshabern des Militärs zusammengestellt worden, unklar sind. Die Hauptursache des Pogroms sei, daß die Regierungskreise die Juden mit den Anarchisten und jeden Abwehrversuch

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 7. Juli.

Die Großherzoglichen Herrschaften reisten heute vor...

Nachmittags von 3 Uhr an folgten die Vorträge des...

Die Rückkehr der höchsten Herrschaften nach Schloss...

Morgen Sonntag nachmittags werden Ihre Königl...

(Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 5. Juli.)...

(Großherzogliches Konservatorium für Musik.) Mit zwei...

(Stadtgartentheater.) Sidney Jones Operette „Die...

von die Bevollmächtigten Englands, Italiens und Frankreichs...

Paris, 7. Juli. Dem „Petit Parisien“ wird aus London...

Finanzielle Rundschau.

-o- Frankfurt, 6. Juli.

Für die Börse und ihren Chronisten ist das „far niente“...

Am Rentenmarkt war anfangs noch Verkaufsbewegung...

Am Bahnenmarkt wurden besonders Lombarden auf die...

Für Schiffsaktien macht sich einiges Interesse geltend...

Table with 3 columns: Title, 29. Juni, 6. Juli. Lists various financial instruments and their values.

mit einer Revolte des Heeres identifizierten. Redner bezeichnet...

Die Duma nahm nach weiterer Verhandlung die Vorfrage...

Priester Afanasev gibt in kurzer, vom Zentrum und der...

St. Petersburg, 7. Juli. Außerhalb der Stadt hat eine...

Berlin, 7. Juli. Nach einer amtlichen Mitteilung des...

Das Abkommen mit Aboessinien.

(Telegramme.)

London, 7. Juli. Eine Meldung des Reuterschen Bureaus...

Herr Kapler war ein sehr origineller, offenbar echt chinesisch abgestimmter Bun-Si und Herr Großmann ein Jmari, der viele Geistesäußerungen hervorrief. Herr Glaxner, den wir schon wiederholt als Katana gehört haben, zeigte im Spiel und Gesang, daß er weitere Fortschritte gemacht hat. Auch die als Juliette für Hl. v. Reisinger, die unpäßig war, in letzter Stunde eingetragene junge Dame vom Chor machte ihre Sache recht gut, ebenso posierten sich die Darsteller der kleinen Rollen dem sehr achtbaren künstlerischen Niveau vorzüglich an. — Heute dürfen wir mit Hl. Ziegler als Briefschreiber einen genussreichen „Kuppe“ mit Hl. Grabis einem unterhaltenden Theaterabend in Aussicht. Am Montag wird der „Wetrestudent“ zum ersten Male wiederholt.

**Wohltätigkeitskonzert.** Zur Veranstaltung eines Doppelkonzerts, dessen Reinertrag dem Fonds zur Unterstützung deutscher Invaliden, sowie deren Hinterbliebenen (dem „Invalidendank“ in Berlin) zufließen soll, wird auf Stadtratsbeschluss der Stadtgarten (bei ungünstiger Witterung der große Festhalleaal) Montag den 9. d. M., abends 8 Uhr, den beiden diesigen Artilleriekapellen überlassen.

**Der Schützenbund Karlsruhe**, die vom 9. bis 16. September d. J. aus Anlaß des 80. Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs und der goldenen Hochzeit des Großherzogspaares dahier ein Schützenfest veranstaltet, zu dem alle dem deutschen Schützenbund angehörigen Vereine Einladungen erhielten, wird der Betrag von 200 M. zur Beschaffung von zwei Ehrenpreisen für das Festessen bewilligt. Den auswärtigen Festgästen wird für Sonntag den 9. September d. J. freier Eintritt zum Stadtgarten gewährt.

**Bei der städtischen Sparkasse** wurden im Monat Juni d. J. eingelegt 449 133 M., zurückgezogen 537 110 M. Die Zahl der Einlagen betrug 3173, die der Rückzahlungen 2634. Einleger gingen neu zu 405, ab 363.

**Im städtischen Krankenhaus** betrug im Monat Juni d. J. der höchste Krankenstand (am 12.) 262 Personen, der niedrigste (am 28.) 233, der Zugang 264, der Abgang 278, der Stand am 30. Juni 233 Personen.

**Luftballonaufstieg.** Die Luftschifferin Miß Kollh aus Pfaffenlocher ist zur Veranstaltung einer Luftballonaufstiegsfahrt im Stadtgarten für Sonntag den 22. Juli d. J. engagiert worden.

**Tagesordnung des Schwurgerichts für das 3. Quartal 1906.** Montag den 9. Juli, vormittags 9 Uhr: 1. Schmied Wilhelm Dening aus Wilsberg wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. Nachmittags 2 Uhr: 2. Schuhmacher Theodor Wahl aus Hamburg wegen Meineids. Dienstag den 10. Juli, vormittags 9 Uhr: 3. Dienstmagd Josefa Bach aus Stollhofen wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. Nachmittags 4 Uhr: 4. Schuhmacher Friedrich Bud aus Nieden wegen Sittlichkeitsverbrechens.

**Neue Nachrichten aus Baden.** Die 24 Jahre alte Dienstmagd Kath. Elisabeth Maholder, welche am 1. Juli aus der Schweiz nach Mannheim zurückkehrte, vergiftete sich mittels Sublimat. Man nimmt Geistesgestörtheit an. — Die 46 Jahre alte Ehefrau Helene Vertrel in Mannheim, welche sich beim Spazieren mit Spiritus verbrannte, ist gestorben. — Die Unterlehrerin Frauella Gallus in Geddeshelm (M. Weinheim) ist seit 28. v. M. verstorben. — Aus Konstantz wird gemeldet: In Arnau (Zinten Hintergeheberg) schlug der Hl. in das Anwesen des Landwirts Meher, welches niederverbrannte. Der Schaden beträgt etwa 30 000 M. und ist durch Versicherung gedeckt. Die beim Nachessen sitzenden Leute wurden vom Misse verlegt. Sie erlitten Brandwunden im Gesicht. — In Fridingen (M. Ueberlingen) brannte das Anwesen der Witwe Baiter nieder, wodurch ein Schaden von etwa 10 000 M. entstand. — Anläßlich des Jahrestages der Verbrüderung Johannes Guff legte heute eine tschechische Deputation Krone am Husenstein nieder.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Bergen, 7. Juli.** Gestern vormittag meldete sich bei Seiner Majestät dem Kaiser der zurzeit in Bergen anwesende Präsident des norwegischen Staatsministeriums Michelsen. Zum Frühstück folgte der Kaiser mit einem Teile des Gefolges einer Einladung des Konsuls Mohr. Das Wetter ist schön.

**Bergen, 7. Juli.** Seine Majestät der Kaiser hörte gestern noch Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Vertreters des Auswärtigen Amtes. Zur Abendtafel hatte der Eigentümer einer in Bergen liegenden französischen Dampfschiffahrt, Monsieur Menier nebst Familie, sowie die Offiziere der Begleitschiffe der „Samburg“ Einladungen erhalten. Heute vormittag 11 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Drontheim, wo der Kaiser morgen nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr eintreffen wird. An Bord ist alles wohl.

**London, 7. Juli.** Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Meternich teilte dem Lordmayor folgendes, ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser zugegangenes Telegramm mit: „Ich wünsche, daß Sie zur Kenntnis der Lordmayore bringen, daß mir die Glückwünsche der Bürger von London aus Anlaß der Geburt meines Enkels große Freude bereitet haben. Ich sende dem Lordmayor warmen Dank für seine Botschaft.“

**Darmstadt, 7. Juli.** Der Admiral der englischen Flotte, Prinz Ludwig von Battenberg, ist zu kurzem Aufenthalt auf Schloß Heiligenberg eingetroffen.

**Stuttgart, 7. Juli.** Die Kammer der Abgeordneten hat gestern nochmals die Verfassungsrevision beraten und mit 38 gegen 30 Stimmen bei einer Stimmenthaltung dem Beschlusse des anderen Hauses betreffend die Wahl von 5 Berufsvertretern statt 8 der Ersten Kammer zugestimmt. Ferner wurde zugestimmt dem Ersatz ausscheidender Landesherren durch lebenslängliche Mitglieder, wenn das Ausschneiden ein freiwilliges ist, der Einteilung des Landes in zwei Kreise hinsichtlich der Proporzwahl von 17 Abgeordneten der Zweiten Kammer und schließlich auch noch mit 64 gegen 24 Stimmen dem Verlangen der Ersten Kammer bezüglich des Budgetrechts. Dagegen wurde das unbeschränkte Mitwirkungsrecht der Ersten Kammer bei der Erhöhung der Einkommensteuer mit 78 gegen 11 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. In der Schlußabstimmung wurde das Gesetz mit 65 gegen 23 Stimmen des Zentrums und dreier Ritter bei einer Stimmenthaltung, also mit der nötigen Zweidrittelmehrheit angenommen. (Lebhaftes

Bravo.) Das Zustandekommen der Verfassungsrevision gilt damit für gesichert.

**München, 7. Juli.** Die Kammer der Abgeordneten genehmigte 400 000 M. für die Rheinregulierung zwischen Sondernheim und Strahburg.

**Wien, 7. Juli.** In der gestrigen Sitzung der österreichischen Delegation wurde der Okkupationskredit angenommen. Nachdem sodann der Minister des Auswärtigen, Graf Soluchowski, den Dank des Kaisers für die hingebende, opferwillige Tatkraft der Delegation ausgesprochen hatte, wurde die Delegation mit einem begeisterten Hoch auf den Kaiser geschlossen.

**Wien, 7. Juli.** Gestern trat unter dem Vorsitz Koloman Szells das von den beiderseitigen Quotenreputationen eingesetzte Subkomitee zusammen. Die Beratung endete damit, daß jede der beiden Deputationen an ihrem bisherigen Standpunkt festhält.

**Budapest, 7. Juli.** Die ungarische Regierung hat im Einvernehmen mit der österreichischen gegen Serbien die Grenzsperrre verfügt, und wie verlautet, gleichzeitig die Anordnung getroffen, daß der autonome Zolltarif gegen Serbien in Kraft tritt, mit der Verschärfung, daß die Vieheinfuhr aus Serbien aus veterinärpolizeilichen Gründen untersagt ist.

**Paris, 6. Juli.** Finanzminister Poincaré äußerte sich heute nachmittag über den Budgetvorschlag im Finanzausschuß des Senats. In bezug auf den Wunsch des Ausschusses, in dem Etat für 1906 außerordentliche Kriegskredite einzuführen, bemerkte der Minister, die Finanzlage sei viel weniger günstig, als man im Juni zunächst geglaubt habe. Das Budget für 1906 werde mit einem Defizit abschließen, das durch die Einstellung der gewünschten Ausgaben nur noch vermehrt würde. Was den Wunsch der Kommission anbetreffe, im Budget bedeutende Ersparnisse zu machen, so werde er, der Minister, dem Ersatz gewisser angeforderten Steuern durch andere Steuern zustimmen, wenn diese wirklich produktiv sein würden. Die Einführung von Monopolen könne Enttäuschungen hervorrufen.

**Paris, 6. Juli.** Marineminister Thomson erklärte in der Marinekommission, daß gemäß dem Beschluß der Kammer vor Ende des Jahres 6 Panzerschiffe auf Stapel gelegt werden sollen. Der Minister betonte zum Schluß, daß Frankreich sich anstrengen müsse, um nicht vom Auslande überflügelt zu werden und um den in bezug auf den Bau von Unterseebooten erreichten Vorsprung nicht wieder einbüßen.

**Paris, 7. Juli.** Wie aus Tanger berichtet wird, sagten die Mitglieder der französischen Kolonie in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung den Beschlußantrag, es möge in Tanger eine französische Handelskammer errichtet werden und die französische Kolonie zwei Vertreter wählen, welche sich der Interessen der Kolonie bei den öffentlichen Behörden anzunehmen haben werden.

**Nam, 6. Juli.** Deputiertenkammer. Bei der Beratung über den Rücklauf der Südbahn und die Liquidation der Verwaltung des abriatischen Meeres erklärte Ministerpräsident Giolitti, die Gesellschaft der Südbahn sei nicht geneigt, von der festgesetzten Summe etwas abzulassen. Er hoffe aber doch, wenn er durch einen entsprechenden Beschluß des Parlaments unterstützt werde, noch eine nachträgliche Herabsetzung der Rückkaufsumme zu erlangen und bitte die Kammer, die Rückkaufsvorlage mit dieser Herabsetzung anzunehmen. Das Haus beschloß demgemäß. Darauf wurde die Vorlage des Mittelmeeres ohne Debatte angenommen.

**Madrid, 7. Juli.** Im amtlichen Bericht über die gestrige erste Sitzung des neuen Ministerrats heißt es: Die Regierung beabsichtigt ein umfassendes Programm in liberalerem Geiste durchzuführen und wird den Handelsvertragsfragen besondere Aufmerksamkeit widmen.

**Tanger, 6. Juli.** Die italienische Sondergesandtschaft ist auf dem Rückwege von Fez am 4. d. M. in Larraach eingetroffen und dürfte am 8. d. M. in Tanger zu erwarten sein.

**Sima, 6. Juli.** Der Emir von Afghanistan hielt mit den Obersten seines Volkes eine Beratung ab betr. eines Besuchs Indiens im November. Man hält es für sehr wahrscheinlich, daß der Emir eine Einladung des Vizkönigs annehmen wird.

### Verstorbene.

**Berlin, 6. Juli.** Der Generalmajor Medel, Organisator der japanischen Armee, ist in Großlichterfelde bei Berlin infolge eines Schlaganfalls, den er am Samstag erlitt, gestorben.

**Kiel, 5. Juli.** Der in der Zeit vom 9. bis 13. September in Kiel tagende 28. deutsche Juristentag wird neben der wissenschaftlichen Bedeutung der Tagungen den Teilnehmern dieses Interessante bieten. Schon die reizvolle Lage der Stadt mit dem weltberühmten Kriegshafen und dem Kaiser Wilhelmkanal wird eine große Anziehungskraft auf die Teilnehmer ausüben. Aber auch die großartigen Kaiserlichen und Privatwörter, sowie die vortrefflichen kommunalen Einrichtungen werden das Interesse der Juristenwelt erregen. Anstatt der erst geplanten Dampferfahrt nach Sonderburg-Düppel ist jetzt eine Nordseefahrt auf einem von der Hamburg-Amerikanische zur Verfügung gestellten Dampfer in das Programm aufgenommen und es wird den Teilnehmern Gelegenheit gegeben zur Beobachtung eines größeren Flottenmanövers auf der Höhe von Helgoland. Ein solches Schauspiel von Bord eines dieser erstklassigen Schiffe, auf denen übrigens die Gefahr der Seckrankheit so gut wie ausgeschlossen ist, dürfte so leicht nicht wieder geboten werden.

**Antwerpen, 5. Juli.** Die „Tribuna Congolaise“ veröffentlicht ein an das Sekretariat des Kongostaates gerichtetes Telegramm, nach welchem der englische Missionar Starnard wegen Verleumdung des Kongostaates von dem Gericht in Coquilshaville zu 1000 Francs Geldstrafe verurteilt worden ist.

**Genf, 7. Juli.** Die gestrige Schlußsitzung dauerte von 4 bis 7 Uhr. Die Botschafter, Gesandten usw. haben die neue Konvention unterschrieben, und zwar zuerst der Namensaufsatz der Kaiser, Könige und Republiken aller Weltteile, die vertreten sind (mit Ausnahme der Türkei). Als Artikel 18, betreffend Zeichen des Roten Kreuzes, mit dem Zusatz „zu Ehren der Schweiz“ verlesen wurde, folgte allgemeiner Beifall. Nach Verlesung des Schlußprotokolls dankte Revoil den Promotoren der Genfer Konvention von 1864, Moynier und Dunant. Fazz hielt im Namen der Genfer Regierung eine kurze Ansprache. Revoil sprach dem Präsidenten Odier und den Genfer Behörden den Dank der Konferenz aus. Darauf wurde die Sitzung geschlossen. Die Konvention wird das Datum vom 6. Juli tragen. Ueber die Schiedsgerichte gemäß § 16 der Haager Konvention wurde folgender Wunsch formuliert: Die Konferenz äußert den Wunsch, daß, um zu einer möglichst genauen Interpretation und Handhabung der Genfer Konvention zu gelangen, die kontrahierenden Mächte dem ständigen Schiedsgerichtshofe im Haag Differenzen, die in Friedenszeiten hinsichtlich der Interpretation der Genfer Konvention sich ergeben könnten, unterbreiten. Dieser Wunsch wurde von allen Staaten angenommen, ausgenommen von Japan, Korea und Großbritannien.

**Wien, 7. Juli.** Zu Ehren der Mitglieder der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die sich auf einer Studienreise durch Oesterreich befinden, fand gestern abend im Rathause Empfang statt. Die Begrüßungsansprache hielt Bürgermeister Neumayer. Ministerpräsident Freiherr von Beck toastete auf die andauernd freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn, worauf der deutsche Botschaftsrat Graf Schweinin erwiderte, indem er der innigen Freundschaftsverhältnisse zwischen den beiden Herrscherhäusern Hohenzollern und Habsburg gedachte.

**Leoben, 7. Juli.** Nach fünfjähriger Schwurgerichtsverhandlung gegen die Schwestern Friederike und Marie Zeller wegen Ermordung der Maria Meher wurde Friederike Zeller zum Tode durch den Strang, Marie wegen Teilnahme zu 18 Monaten Kerker verurteilt.

**Paris, 6. Juli.** Der Verteidiger Monard widerlegte in der gestrigen Sitzung des Kassationshofes die von den Anklägern vorgebrachten Beweisgründe und führte als weitere Revisionsgründe die Unzuverlässigkeit des Systems Vertillon für die Erkennung von Handschriften und die Legende von dem angeblichen Brief des deutschen Kaisers an. Der Verteidiger schloß mit der Erklärung, Logit und Vernunft sprächen für die Kassation des früheren Urteils ohne Verweisung an ein anderes Kriegsgericht. Die Sitzung wurde dann aufgehoben.

**Paris, 7. Juli.** General Mercier veröffentlicht ein an den Präsidenten des Kassationshofes gerichtetes, von gestern datiertes Schreiben, in welchem er sagt, er habe das Ende des Klaidobers des Generalprokurators abgewartet, um gegen dessen Form und Inhalt Einspruch zu erheben. Der Kassationshof habe sich wohl selbst ein Urteil gebildet über die Festigkeit und Ziellostigkeit der Sprache des Generalprokurators. Was den Inhalt anlangt, so werde er und die anderen in dem Klaidober Angegriffenen gegen die erhobenen Beschuldigungen nur dann öffentlich kämpfen, wenn eine neue Verhandlung vor einem Kriegsgericht angeordnet werde. Er hätte übrigens trotz der Angriffe des Generalprokurators geschwiegen, wenn er allein nur deren Zielscheibe gewesen sei, aber es seien Zeugen und Militärrichter angegriffen worden, denen ihre Stellung es nicht gestatte, sich zu verteidigen und daher erhebe er seine Stimme für sie.

**Marseille, 6. Juli.** Der Dampfer der Ostafrikanlinie „Kronprinz“ mit den nach den Schutzgebieten reisenden Reichsstatas abgeordnet an Bord ist gestern hier eingetroffen.

**Valencia, 6. Juli.** Ein Hagelwetter hat hier große Verwüstungen angerichtet. Es sind mehr als 50 Personen verletzt worden. Ein Kind eines Einwohnens, das in einen Keller flüchtete, ist ertrunken.

### Wasserstands-Nachrichten.

Eingelassen: Freitag den 6. Juli, nachmittags. Rhein. Waldshut: Gestern vormittag 4 Uhr 360 Zentimeter, heute nachm. 4 Uhr 56 Minuten 396 Zentimeter; gestiegen 36 Zentimeter; steigt.

Eingelassen: Samstag den 7. Juli, vormittags. Rhein. Waldshut: Gestern nachmittag 4 Uhr 56 Minuten 396 Zentimeter, heute vormittag 8 Uhr 409 Zentimeter; gestiegen 13 Zentimeter; fällt. Höchster Stand um 5 Uhr vormittags 412 Zentimeter.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 7. Juli 1906.**

Von einem Nordosteuropa bedeckenden Kern aus zieht sich heute über Skandinavien, die Nordsee und Frankreich hinweg ein Band hohen Druckes, das ein nordwestlich von den britischen Inseln gelegenes Minimum von einem Depressionsgebiet trennt, das über der östlichen Hälfte Mitteleuropas lagert. Das Wetter ist im größten Teile Deutschlands trüb oder unbeständig und zu Gewitterregen geneigt. Teilweise heiteres und etwas wärmeres Wetter mit stellenweisen Gewittern ist zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden vom 7. Juli früh:

Lugano wolfig 19 Grad; Biarritz feht; Nizza wolfig 20 Grad; Triest wolfig 22 Grad; Florenz wolkenlos 20 Grad; Rom wolfig 20 Grad; Cagliari wolkenlos 24 Grad; Brindisi bedeckt 18 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in m	Wind	Witterung
6. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	749.7	16.9	12.3	86	W bedeckt
7. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	751.6	16.6	12.6	90	W heiter
7. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	753.0	20.5	10.1	55	W bedeckt

Höchste Temperatur am 6. Juli: 22.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.5.

Niederschlagsmenge des 6. Juli: 2.3 mm. Wasserstand des Rheins am 7. Juli, früh: Schutterinsel 3.75 m, gestiegen 57 cm; Rehl 3.67 m, gestiegen 20 cm; Magau 5.05 m, Stillstand; Mannheim 4.73 m, gefallen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Foulard-Seide v. 95 Pf. ab

— Zollfrei! — Muster an Jedermann! — Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

**TOLA** Neues unbertrenntes Taschentuch-Parfüm In Flaschen zu M. 2.50 u. 1.-. Überall vorrätig. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. 9/9784

**Todtmoos** 841 m. d. Meer. Södl. Bad Schwarzw. Eisenbahnst. Wehr. Höhenkurort I. Ranges. in geschützter Lage, waldumkränzte Hochtäler, Hotels, Pensionen, Privatzimmer. Auskünfte u. Prospekte unentgeltl. durch d. Kurverein Todtmoos (E.V.)

En gros. **Julius Strauss, Karlsruhe.** En détail. num. Kaiserstrasse 189 zwisch. Herren- u. Waldstr. Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsstoffen, alle Arten Bekleidungsstoffe, Paßmenterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Pant-schuhen, Kravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

**GENF**  
(Schweiz)

**Grand Hôtel National**  
Park, Tennis, Eigenes Orchester.  
**Grand Hôtel des Bergues**

Bestbekanntes deutsches Familien-Hôtel gegenüber Rousseau-Insell.

**Grand Hôtel Métropole**  
Schönste Aussicht, Englischer Garten, Vorzügliche Küche.  
**Hôtel du Lac**

Modern-komfortables deutsches Hôtel. Sehr mässige Preise.

**Himmelheber & Vier**, größtes Spezial-Wäsche-Ausstattungs-geschäft, liefern komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen  
Karlsruhe, Kaiserstrasse 171 eigene Wäschefabrik mit Wasch- und Bügelanstalt in jeder Preislage

**Jubiläums - Ausstellung**  
für Kunst und Kunstgewerbe  
→ Karlsruhe 1906 ←  
im Markgräf. Palais, gegenüber dem Hauptbahnhof.  
Eröffnung 21. Juli, Schluss Ende Oktober.  
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
auch an Sonn- und Feiertagen.

**Sommersaufenthalt.**  
**Gasthaus zum Hirsch, Garrweiler**  
Station Altensteig. Herrliche geschützte Höhenlage (640 m über dem Meere), 3 Minuten entfernt prächtige Wälder, großer Garten, neue gut eingerichtete Zimmer, Badezimmer, Jagd, gute Straßen, mäßige Preise.  
B. 522 Besizer: Gottlob Schleich.

**Bekanntmachung.**  
Bei der heute gemäß dem Tilgungsplane vor dem Großherzoglichen Notar stattgehabten Ziehung der **städtischen Anleihen** von den Jahren 1884 und 1896 sind als ordentliche Zahlungsquote pro 1906 folgende Partial-Obligationen gezogen worden.

- 1. Vom Jahre 1884.**  
Lit. A. Nr. 16, 68, 79 zu je M. 1000.  
Lit. B. Nr. 21, 119, 129, 138 zu je M. 500.  
Lit. C. Nr. 28, 57 zu je M. 200.
- 2. Vom Jahre 1896.**  
Lit. A. Nr. 20 zu M. 2000.  
Lit. D. Nr. 19 zu M. 200.
- Hievon werden die beteiligten Obligationeninhaber mit dem Bemerken in Kenntnis gesetzt, daß obenbezeichnete Obligationen auf 30. Dezember 1906 zur Heimzahlung gefündigt werden und mit diesem Zeitpunkte die Verzinsung aufhört.
- Die Zahlung erfolgt in der letzten Woche des Monats Dezember d. Js. bei der Stadtverwaltung dahier gegen Rückgabe der ausgelosten Schuldverschreibungen, sämtlicher noch nicht verfallenen Coupons, sowie Talons. Noch nicht eingelöst sind ferner:
- 1. vom 1884er Anleihen:**  
Lit. C. Nr. 100 zu M. 200 gezogen für das Jahr 1901.  
Lit. A. Nr. 36 zu M. 1000 gezogen für das Jahr 1905.  
Lit. B. Nr. 116, 127 zu je M. 500 gezogen für das Jahr 1905.
- 2. vom 1896er Anleihen:**  
Lit. A. Nr. 75 zu M. 2000 gezogen für das Jahr 1905.
- Donauochtingen, den 31. Mai 1906.  
Der Gemeinderat:  
Fischer. Klipphan.

**Die Tilgung des 3 1/2 %igen Badischen Eisenbahn-anlehens vom Jahr 1875 betreffend.**

Auf Grund der heute vorgenommenen Ziehung werden folgende Schuldverschreibungen obigen Anlehens zur Heimzahlung auf **1. Februar 1907** gefündigt:

Lit. A., B., C., D. und E. je 166 Stücke zu 2000, 1000, 500, 300 und 200 M.  
Nr. 29, 42, 46, 110, 134, 145, 176, 346, 365, 457, 570, 595, 601, 616, 657, 679, 706, 769, 833, 855, 898, 992, 1081, 1088, 1102, 1130, 1163, 1170, 1176, 1235, 1251, 1268, 1288, 1292, 1297, 1388, 1369, 1405, 1439, 1491, 1586, 1628, 1662, 1685, 1689, 1705, 1840, 1949, 1953, 1963, 2006, 2007, 2067, 2120, 2128, 2232, 2253, 2339, 2366, 2424, 2427, 2485, 2489, 2490, 494, 2552, 2574, 2661, 2668, 2728, 2758, 2792, 2883, 2904, 3012, 3110, 3121, 3158, 3196, 3306, 3315, 3338, 3337, 3378, 3447, 3552, 3577, 3667, 3719, 3763, 3815, 3820, 3863, 3932, 3942, 4089, 4094, 4104, 4200, 4228, 4324, 4489, 4575, 4585, 4621, 4773, 5005, 5090, 5094, 5102, 5158, 5238, 5242, 5282, 5316, 5330, 5426, 5478, 5524, 5550, 5559, 5735, 5805, 5809, 5871, 5886, 5895, 5976, 5997, 6008, 6063, 6127, 6237, 6321, 6341, 6375, 6412, 6426, 6431, 6441, 6557, 6605, 6612, 6625, 6690, 6752, 6760, 6796, 6884, 6948, 7023, 7068, 7146, 7207, 7209, 7216, 7218, 7245, 7264, 7264, 7319, 7341, 7354, 7366, 7391, 7440.

Die Zahlung geschieht vom Heimzahlungstermine ab bei der Kasse der unterzeichneten Verwaltung, sowie bei den anderen hierzu verpflichteten Großherzoglichen Staatskassen, ferner in Berlin bei der Direktion der Diskontogesellschaft, in Frankfurt a. M. bei der Direktion der Diskontogesellschaft und der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen noch nicht verfallenen Zinscheinen nebst Zinscheinanweisungen.

Auf Verlangen wird der Kapitalbetrag mit den bis zum Zahlungstage sich berechnenden Zinseszinsen bei den zur Einlösung verpflichteten Großherzoglichen Staatskassen schon vom **2. Januar 1907** ab ausgefolgt.

Aus früheren Verlosungen befinden sich noch im Auslande die Schuldverschreibungen:

Lit. A. zu 2000 M. Nr. 982, 1244, 1447, 2958, 3184, 3186, 3786, 4802, 5595, 7166.  
Lit. B. zu 1000 M. Nr. 270, 947, 1596, 2263, 2455, 3495, 3717, 3718, 4716, 5337, 5352, 5391, 5954, 6265, 6788.  
Lit. C. zu 500 M. Nr. 516, 1176, 1351, 1487, 1638, 3544, 3714, 3778, 4046, 4815, 5352, 5365, 5507, 5698, 6215.  
Lit. D. zu 300 M. Nr. 205, 270, 479, 491, 1299, 1438, 1638, 2946, 4299, 5069, 5616, 5769, 6043, 7238, 7316.  
Lit. E. zu 200 M. Nr. 471, 630, 1287, 1976, 2240, 2693, 3184, 3530, 3734, 3924, 4281, 4802, 4820, 5595, 6640, 6742, 6788, 7193.

**Gerichtlich aufgeboden** ist die Schuldverschreibung Lit. E. zu 200 M. Nr. 5615.

Durch richterliches Urteil wurden für **kranklos** erklärt die Schuldverschreibungen:

Lit. C. zu 500 M. Nr. 1605.  
Lit. D. zu 300 M. Nr. 6654, 6655.  
Lit. E. zu 200 M. Nr. 2184, 4456, 4457, 6739, 6740.

Karlsruhe, den 2. Juli 1906. B. 536  
**Großh. Badische Staatsschuldenverwaltung.**

**Stadtgarten-Theater**  
B. 525 **Karlsruhe.**  
Sonntag den 8. Juli 1906:  
**Die Puppe**  
Operette in 3 Akten und 1 Vorspiel von Edmond Audran.

**Otto Fischer**  
Grossh. Hoflieferant  
(vorm. J. Stüber), Karlsruhe,  
Kaiserstr. 130, Telefon 270,  
empfiehlt: **Vollständige Betten**  
jeder Art und Preislage, **ganz**  
**Wäsche-Ausstattungen** in vorzüglicher Ausführung.

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
**Konkursöffnung.**  
B. 533. Nr. 9719. Emmendingen.  
Ueber das Vermögen des Wagners Johann Georg Hess von Freiamt-Reppenbach wird heute am 8. Juli 1906, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Landwirt Christian Sillmann von Freiamt-Reppenbach den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt und der Gemeinschuldner auf Anordnung heute seine Zahlungsunfähigkeit eingekündet hat.

Der Rechtsanwält Emil Dreifuß hier wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 26. Juli 1906 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Befreiung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 8. August 1906, vormittags 10 1/2 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufzugeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befreiung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Juli 1906 Anzeige zu machen.  
Emmendingen, den 3. Juli 1906.  
Der Gerichtsschreiber: Emig.

**Konkursverfahren.**  
B. 549. Nr. 874. Freiburg.  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsjägers E. A. Kahl in Freiburg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Anhörung der Gläubiger über die Festsetzung der Gehälter der Gläubigerausschussmitglieder der Schlusstermin auf  
Mittwoch den 25. Juli 1906, vormittags 10 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst Zimmer Nr. 8 bestimmt.  
Freiburg, den 2. Juli 1906.  
Hofmann,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 4.

**Nachträglicher Prüfungstermin.**  
B. 547. Nr. 8707. Freiburg.  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schreinermeisters Gustav Krüger in Freiburg ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf:  
Mittwoch den 25. Juli 1906, vormittags 9 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht IV Zimmer Nr. 8 bestimmt.  
Freiburg, den 2. Juli 1906.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts IV. Hofmann.

**Konkursverfahren.**  
B. 548. Nr. 8721. Freiburg.  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schmiedemeisters Wilhelm Rienzle in Freiburg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf  
Mittwoch den 25. Juli 1906, vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst Zimmer Nr. 8 bestimmt.  
Freiburg, den 2. Juli 1906.  
Hofmann,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts IV.

**Konkursöffnung.**  
B. 545. Nr. 5176 II. Karlsruhe.  
Ueber das Vermögen des Kaufmanns Moses David, Inhaber der Firma Moses David, Schuhwaren und Kleider, in Karlsruhe, Markgrafenstr. 16, wurde heute am 6. Juli 1906, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Moriz Seiferheld hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 5. August 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, 2. Stock Zimmer 10/12, zur Beschlussfassung über die Befreiung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf  
Donnerstag den 26. Juli 1906, vormittags 11 Uhr,  
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
Donnerstag den 16. August 1906, vormittags 11 Uhr.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufzugeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befreiung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. Juli 1906 Anzeige zu machen.  
Karlsruhe, den 6. Juli 1906.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Bruh.

**Bekanntmachung.**  
B. 538. Karlsruhe. Im Konkurs über das Vermögen des Steinbruchbesizers Christoph Heidt in Schillingen soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts Durlach die Schlussverteilung erfolgen.  
Hierzu sind verfügbar 518 M. 95 Pf., während an nicht bevorrechtigten Forderungen 11 002 M. 12 Pf. zu berücksichtigen sind.  
Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts Durlach eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 6. Juli 1906.  
Der Konkursverwalter: Moriz Mond.

**Bekanntmachung.**  
B. 539. Karlsruhe. Im Konkurs über das Vermögen des Wirts Wendelin Großmann in Durlach soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts Durlach die Schlussverteilung erfolgen.  
Hierzu sind verfügbar 2424 M. 83 Pf., während an nicht bevorrechtigten Forderungen 41 251 M. 09 Pf. zu berücksichtigen sind.  
Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts Durlach eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 6. Juli 1906.  
Der Konkursverwalter: Moriz Mond.

**Bekanntmachung.**  
B. 540. Karlsruhe. Im Konkurs über das Vermögen der Wendelin Großmann Ehefrau, Regina geborene Haungs in Durlach soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts Durlach die Schlussverteilung erfolgen.  
Hierzu sind verfügbar 334 M. 50 Pf., während an nicht bevorrechtigten Forderungen 21 742 M. 82 Pf. zu berücksichtigen sind.  
Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts Durlach eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 6. Juli 1906.  
Der Konkursverwalter: Moriz Mond.

**Konkursverfahren.**  
B. 550. Nr. 18 812. Vörrach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Friedrich Banholzer in Vörrach ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten und etwa noch bis längstens 26. Juli d. J.

zur Anmeldung gelangenden Forderungen Termin auf:  
Dienstag den 31. Juli 1906, vormittags 8 1/2 Uhr,  
vor dem diesseitigen Gerichte - Zimmer Nr. 12 - bestimmt.  
Vörrach, den 4. Juli 1906.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Blum.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
Rabbinermeister Hermann Friedberg Diehlmann in Vörrach, geboren dahelst am 3. September 1879, hat um die Genehmigung zur Änderung seines Zunamens in „Schänzlitz“ nachgesucht. Etwaige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen 3 Wochen daher geltend zu machen.  
Karlsruhe, den 5. Juli 1906.  
Gr. Ministerium  
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.  
Aus Auftrag: Treßler. Frey.

**Bekanntmachung.**  
Aus der von Reichshofen Stiftung sind die Genüsse III und V mit je 514 M. 20 Pf. zu vergeben.  
Sitzungsberechtigt sind  
zu Genuss III:  
1. Angehende, mit guten Sittenzeugnissen versehene arme katholische Eheleute aus den Orten Weiterdingen und Binningen, nach diesen  
2. Angehörige anderer Höfgen-Mitterorte und in Ermangelung dieser  
3. Untertanen des Großherzogtums überhaupt.  
Die Bedachten erhalten den Stiftungsgenuß auf Vorlage des Tafelheftes der Standesbeamtung und eines Zeugnisses ihres Pfarrers, daß sie durch ihn eine heilige Messe für den seligen Stifter lesen lassen und selbst die heilige Kommunion empfangen haben.  
Zu Genuss V:  
1. Höfgenauische arme Adelige ohne Unterschied des Geschlechts. Sollten sich keine melden:  
2. Andere arme Adelige des Großherzogtums und vorzugsweise jene, welche eine Verwandtschaft mit einer Höfgenauischen adeligen Familie nachzuweisen vermögen.  
Die Gesuche sind mit Zeugnissen und den erforderlichen Nachweisen belegt **binnen drei Wochen** bei uns einzureichen.  
Konstanz, den 3. Juli 1906.  
Großh. Verwaltungsrat der Distriktsstiftungen.  
Dr. Gross.  
Ed. Schürmann.

**Bekanntmachung.**  
Bei der diesjährigen, unter Zugung von zwei Urkundspersonen vorgenommenen, mittels Notariatsaktes beurkundeten **Ziehung der Tilgung des 3 1/2 %igen Anlehens der Stadtgemeinde Baden** - Baden von 1898 wurden folgende Partial-Obligationen ausgelost und werden auf den **1. Oktober 1906** zur Heimzahlung gefündigt:  
Lit. A über je 2000 M. Nr. 97, 194, 201, 266, 294, 339.  
Lit. B über je 1000 M. Nr. 574, 704, 733, 783, 888, 840, 888, 944, 1000, 1133, 1334, 1385.  
Lit. C über je 500 M. Nr. 1542, 1569, 1592, 1688, 1715, 1726, 1727, 1828, 1854, 1940, 2006, 2080, 2175.  
Lit. D über je 200 M. Nr. 2317, 2353, 2465, 2574, 2626, 2695.  
Die Auszahlung der ausgelosten Obligationen zum Nennwert mit den darauf hastenden Zinsen erfolgt gegen Rückgabe der Titel und der dazu gehörigen, noch nicht fälligen Zinscoupons und Talons bei der Stadtasse Baden bezugsweise bei den mit der Einlösung der Coupons betrauten Zahlstellen.  
Die Verzinsung des Kapitals hört mit dem 1. Oktober 1906 auf.  
Von den früher verlosenen Obligationen sind noch nicht zur Einlösung präferiert worden:  
Gezogen auf 1. Oktober 1904: Lit. B Nr. 1398.  
Gezogen auf 1. Oktober 1905: Lit. C Nr. 2140 und Lit. D Nr. 2680.  
Baden, den 30. Juni 1906.  
Der Oberbürgermeister.  
F. B. Fieser. Schemenau.

**Bekanntmachung.**  
Bei der diesjährigen, unter Zugung von zwei Urkundspersonen vorgenommenen, mittels Notariatsaktes beurkundeten **Ziehung der Tilgung des 3 1/2 %igen Anlehens der Stadtgemeinde Baden** - Baden von 1898 wurden folgende Partial-Obligationen ausgelost und werden auf den **1. Oktober 1906** zur Heimzahlung gefündigt:  
Lit. A über je 2000 M. Nr. 97, 194, 201, 266, 294, 339.  
Lit. B über je 1000 M. Nr. 574, 704, 733, 783, 888, 840, 888, 944, 1000, 1133, 1334, 1385.  
Lit. C über je 500 M. Nr. 1542, 1569, 1592, 1688, 1715, 1726, 1727, 1828, 1854, 1940, 2006, 2080, 2175.  
Lit. D über je 200 M. Nr. 2317, 2353, 2465, 2574, 2626, 2695.  
Die Auszahlung der ausgelosten Obligationen zum Nennwert mit den darauf hastenden Zinsen erfolgt gegen Rückgabe der Titel und der dazu gehörigen, noch nicht fälligen Zinscoupons und Talons bei der Stadtasse Baden bezugsweise bei den mit der Einlösung der Coupons betrauten Zahlstellen.  
Die Verzinsung des Kapitals hört mit dem 1. Oktober 1906 auf.  
Von den früher verlosenen Obligationen sind noch nicht zur Einlösung präferiert worden:  
Gezogen auf 1. Oktober 1904: Lit. B Nr. 1398.  
Gezogen auf 1. Oktober 1905: Lit. C Nr. 2140 und Lit. D Nr. 2680.  
Baden, den 30. Juni 1906.  
Der Oberbürgermeister.  
F. B. Fieser. Schemenau.

**Bekanntmachung.**  
Bei der diesjährigen, unter Zugung von zwei Urkundspersonen vorgenommenen, mittels Notariatsaktes beurkundeten **Ziehung der Tilgung des 3 1/2 %igen Anlehens der Stadtgemeinde Baden** - Baden von 1898 wurden folgende Partial-Obligationen ausgelost und werden auf den **1. Oktober 1906** zur Heimzahlung gefündigt:  
Lit. A über je 2000 M. Nr. 97, 194, 201, 266, 294, 339.  
Lit. B über je 1000 M. Nr. 574, 704, 733, 783, 888, 840, 888, 944, 1000, 1133, 1334, 1385.  
Lit. C über je 500 M. Nr. 1542, 1569, 1592, 1688, 1715, 1726, 1727, 1828, 1854, 1940, 2006, 2080, 2175.  
Lit. D über je 200 M. Nr. 2317, 2353, 2465, 2574, 2626, 2695.  
Die Auszahlung der ausgelosten Obligationen zum Nennwert mit den darauf hastenden Zinsen erfolgt gegen Rückgabe der Titel und der dazu gehörigen, noch nicht fälligen Zinscoupons und Talons bei der Stadtasse Baden bezugsweise bei den mit der Einlösung der Coupons betrauten Zahlstellen.  
Die Verzinsung des Kapitals hört mit dem 1. Oktober 1906 auf.  
Von den früher verlosenen Obligationen sind noch nicht zur Einlösung präferiert worden:  
Gezogen auf 1. Oktober 1904: Lit. B Nr. 1398.  
Gezogen auf 1. Oktober 1905: Lit. C Nr. 2140 und Lit. D Nr. 2680.  
Baden, den 30. Juni 1906.  
Der Oberbürgermeister.  
F. B. Fieser. Schemenau.